

## Literaturzitate und Quellenverzeichnis

Bei den Angaben in diesem Text handelt es sich um verbindliche redaktionelle Vorgaben zur

Ausarbeitung von Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) an den Lehrstühlen für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie sowie des Fachgebietes Hangbewegungen der TUM. Die formale Bewertung der Abschlussarbeiten erfolgt auf dieser Grundlage.

Es wird empfohlen, den Text mit einer Microsoft-Word-Formatvorlage zu erstellen, in der Literaturverzeichnis und Autorenhinweise im Text berücksichtigt sind. Grundsätzlich lassen sich alle Formatierungen auch in einer Styledatei in LaTeX oder vergleichbaren Strukturen in OpenOffice-Writer realisieren.

### 1. Literaturzitate im Text

- Alle Argumente oder Aussagen, die nicht aus der Feder des Autors (also von Ihnen) stammen, müssen einzeln und nachvollziehbar mit einem (oder mehreren) Literaturzitate belegt werden, sonst gilt es bereits als Plagiat. Es ist nicht zulässig, erst im Anschluss an einen mehrzeiligen Absatz alle Literaturstellen gesammelt aufzuzählen, aus denen die Information des Absatzes stammt.
- Grundsätzlich kommt die Quellenangabe nach jeder Aussage mit in den Satz. Entweder direkt nach der Aussage im Satz oder am Ende vor den Punkt. Bezieht sie sich auf einen Absatz kommt die Angabe nach dem letzten Punkt des Absatzes.
- Alle im Text erwähnten Literaturstellen – und nur diese – sind im Quellen- bzw. Literaturverzeichnis zu berücksichtigen (sonst wäre es eine Bibliographie).
- Alle im Literaturverzeichnis genannten Quellen sind im Text zu zitieren!
- Es sind immer die Erstzitate zu verwenden und keine Sekundärzitate! Besorgen Sie sich unbedingt die Originalliteratur (z. B. beim Alpenbau nicht nur die Diplomarbeit zitieren, in der das berühmte Werk zitiert wird).
- Im Text werden Zitate mit Autorname, Jahreszahl und bei Texten (i. d. R. über mehrere Seiten) die Fundstelle (Seitenangabe) in Klammern gekennzeichnet z. B. (SCHOLZ 1978: 45).
- Die Formatierung des Autorennamens erfolgt in KAPITÄLCHEN.
- Zwei Autorennamen werden durch „&“ verbunden.  
drei und mehr Autorennamen werden durch Angabe des ersten Autorennamens und des Zusatzes „et al.“ (et alii, lat. = und andere) verkürzt. „et al.“ wird nicht in Kapitälchen gesetzt. Beispiele: „Bekanntlich (MIALI 1996) wird ...“, „Neuere Bearbeitungen (KUNERT & WANSCHA 1997: 24) zeigen ...“, „Nach EISSMANN et al. (1995: Abb. 3) werden ...“.
- Mehrere Zitate werden durch Strichpunkt getrennt (MÜLLER 2000; MEIER 2001), mehrere Zitate eines Autors mit Komma (MÜLLER 2000, 2001; MEIER 2001, 2003). Die Reihenfolge kann alphabetisch, chronologisch oder der Bedeutung der Artikel nach gewählt sein. Sollte eine derartige Aufzählung mehrmals im Text vorkommen, sollte die Art der Aufzählung einheitlich sein. (Müller 2000: 35 f.)
- Fußnoten bzw. Anmerkungen (Endnoten) werden in geowissenschaftlichen Texten normalerweise nicht verwendet. Werden sie verwendet, sollten sie mit Zahlen bezeichnet werden.

## 2. Quellenverzeichnis (Literatur-, Schriften-, Karten- und URL-Verzeichnis)

Sollten neben Literatur auch Karten, Normen und WWW-Seiten oder andere elektronische Medien angegeben werden, so ist ein Quellenverzeichnis anzulegen, das in entsprechende Sparten untergliedert ist.

### 2.1. Literaturverzeichnis

- Grundsatz ist, dass das Quellenverzeichnis konsequent und sorgfältig gestaltet werden muss. Geringe Abweichungen von der hier vorgestellten Zitierweise sind möglich, diese müssen Sie aber immer mit dem Betreuer absprechen und konsequent durchhalten!
- Im Literaturverzeichnis richten sich die Literaturangaben nach der Sprache, in der die Arbeit verfasst ist.
- Grundsätzlich muss immer die primäre Literatur zitiert werden! Wenn diese nicht verfügbar ist (z. B. sehr alte oder seltene Literatur) kann man auch „sekundär“ zitieren und dies mit „zit. in XXXX“ oder „in XXXX“ kenntlich machen. Im Fließtext würde es so aussehen, dass man das normale Zitat ergänzt (LEHRBERGER 1798, in THURO 2000: 345) oder (LEHRBERGER 1798, zit. in THURO 2000: 345).
- Das Verzeichnis ist in alphabetischer und chronologischer Reihenfolge zu erstellen.
- Namenszusätze wie „von“, „am“, „de“ oder „ten“ gehören zum Namen, sind also entsprechend unter v, a, d oder t einzuordnen.
- Sollte ein Autor mehrere Veröffentlichungen in einem Jahr haben, bietet es sich an Kleinbuchstaben hinter die Jahreszahl zu setzen. Die Quellenangabe im Text und in Verzeichnis müssen deckungsgleich sein.  
Bsp.: (SCHALCH 1984a, 1984b, 1984c) und SCHALCH, F. (1984a): ... . SCHALCH, F. (1984b): ...
- Autorennamen sind in Kapitälchen zu setzen.
- Bei zwei oder mehr Vornamen werden die Initialen ohne gesperrten Leerschritt aufgeführt.  
Bsp.: NAGY, E.A.
- Mehrere Autoren werden durch Kommas getrennt, vor dem letzten Autor „&“.
- Im Literaturverzeichnis sind „et al.“-Angaben absolut verboten!
- Nach dem Titel folgen ein Punkt, ein gesperrter Leerschritt und ein Halbgeviertstrich (über Einfügen – Symbol – Sonderzeichen oder Strg+Num+Minustaste).  
Bsp.: Titel der Publikation. – Geologica Bavarica, 12: ... .
- Die Angabe der Herausgeber sollte für alle Zitate an die Sprache des Gesamttextes angepasst werden. Bei deutschen Texten heißt es entsprechend „(Hrsg.)“ und in englischen Texten werden der/die Herausgeber mit „(ed.)“ oder „(eds.)“ angegeben. „Hrsg.“ bzw. „ed.“ werden nicht in Kapitälchen gesetzt.

Bei der Angabe von englischen Titeln wird, entgegen der allgemeinen Regeln, das erste Wort und nur die Ortsnamen großgeschrieben.

Bsp.: Global Witness (Hrsg.) (2010): Shifting sand: How Singapore's demand for Cambodian sand threatens ecosystems and undermines good governance. – 44 S.; London.

- Unveröffentlichte Diplomarbeiten, Gutachten oder Forschungsberichte müssen zitiert werden, sind aber mit „unveröff.“ zu kennzeichnen.
- Undatierte Zitate werden mit (o. J.) für „ohne Jahr“ angegeben.
- Bei Zitaten mit unbekanntem Autor wird stellvertretend „Anonymus“ oder „N. N.“ angegeben. Dies ist üblicherweise nur bei Zeitungsartikeln oder historischen Quellen erlaubt.
- Vor dem Erscheinungsort steht ein Strichpunkt oder ein Komma (aber einheitlich!).
- Das Literaturverzeichnis sollte nicht im Blocksatz, sondern linksbündig formatiert werden, um unschöne Lücken im Text zu vermeiden.
- Schauen Sie sich Literaturverzeichnisse von professionellen Produkten z. B. in unserer Handbibliothek an! Besonders empfehlenswert ist unsere eigene Publikationsreihe Münchner Geowissenschaftliche Abhandlungen, Reihe B: Ingenieurgeologie - Hydrogeologie – Geothermie, in der vor allem Doktorarbeiten und Fachberichte aus unseren Lehrstühlen und Fachgebieten publiziert werden.

## 2.2 Anwendungsbeispiele

### 2.2.1 Einzelwerke (Monographien) in deutscher Sprache

Beachten Sie: Bei Büchern ist die Auflage sehr wichtig, da z. B. Seitenzahlen und Abbildungsnummern immer mit einer bestimmten Auflage verknüpft sind!

Sollte es bei einer Monographie einen oder mehrere Autoren geben und einen oder mehrere Herausgeber, sind die Autoren zu nennen.

AUTOR(EN), INITIALEN (evtl. Hrsg.) (Jahr der Veröffentlichung): Titel. – evtl. Auflage, evtl. Reihe, evtl. Band: Gesamtseitenzahl; Erscheinungsort (Verlag).

PICHLER, H. (Hrsg.) (1988): Vulkanismus: Naturgewalt, Klimafaktor und kosmische Formkraft. – 2. Aufl., 207 S.; Heidelberg (Spektrum).

### 2.2.2 Einzelwerke (Monographien) in englischer Sprache

MIAL, A.D. (1996): The geology of fluvial deposits: sedimentary facies, basin analysis, and petroleum geology. – 582 p.; Berlin (Springer).

### 2.2.3 Beitrag/Kapitel in einem Sammelwerk in deutscher Sprache

Zu beachten ist: Bei Konferenzen werden zusätzlich Datum und Ort angegeben (vgl. Zitat LUGINBUEHL et al. bei englischsprachigem Zitat)

AUTOR(EN), INITIALEN (Jahr der Veröffentlichung): Titel. – In: AUTOR(EN), INITIALEN (Hrsg.): Titel, evtl. Reihe, evtl. Band: Seitenzahlen; Erscheinungsort (Verlag).

SPAUN, G. & THURO, K. (2000): Geologische Gesichtspunkte bei der Klassifizierung des Gebirges. – In: EICHLER, K. (Hrsg.): Fels- und Tunnelbau. Verwitterung und Verbauung, Baustoffe und Umwelt, Vortrieb und Sicherung, Abdichtung und Ankerung, Kontakt und Studium, Bd. 592: 1–53; Renningen-Malmsheim (Expert).

SCHERZER, K., MEHNERT, L., LEMPE, B., FESTL, J. & THURO, K. (2013): Die Trostburg in Südtirol - Ingenieurgeologische Untersuchungen am Burgfelsen. – In: THURO, K. (Hrsg.): 19. Tagung für Ingenieurgeologie mit Forum für junge Ingenieurgeologen und Fachausstellung, Technische Universität München, Fachsektion Ingenieurgeologie, Deutsche Gesellschaft für Geotechnik, 13.–16. März 2013, 559–664; München (TUM).

### 2.2.4 Beitrag/Kapitel in einem Sammelwerk in englischer Sprache

EISSMANN, L., LITT, T. & WANSA, S. (1995): Elsterian and Saalian deposits in their type area in Central Germany. – In: EHLERS, J., KOZARSKI, S. & GIBBARD, P.L. (eds.): Glacial deposits in North-East Europe, 439–464; Rotterdam (Balkema).

LUGINBUEHL, M., EBERHARDT, E. & THURO, K. (2002): Primary and secondary sliding in dipping interbedded conglomerates and marls. – In: RYBAR, J., STEMBERK, J. & WAGNER, A. (eds.): Landslides, Proceedings of the 1<sup>st</sup> European Conference on Landslides, Prague, Czech Republic, 24–26 June 2002, 387–392; Prague (Balkema).

### 2.2.5 Zeitschriftenartikel

Beachten Sie: Die korrekten Abkürzungen für die jeweilige Zeitschrift können im Zeitschriftenkatalog der Bibliothek nachgesehen werden. Häufig sind die Abkürzungen auch auf den Seiten der Artikel in der Kopf- bzw. Fußzeile zu finden.

Jahrbücher, Jahresberichte und Mitteilungen sind wie Zeitschriften zu zitieren.

AUTOR(EN), INITIALEN (Jahr der Veröffentlichung): Titel. – Zeitschrift, Band: Seitenzahlen; evtl. Erscheinungsort.

HOTH, K. (1999): Geschichte und Zukunftsansätze der geowissenschaftlichen Gesellschaften der Festen Erde in Deutschland. – Z. geol. Wiss., 27: 91–104; Berlin.

HECHT, L., THURO, K., PLINNINGER, R.J. & CUNEY, M. (1999): Mineralogical and geochemical characteristics of hydrothermal alteration and episyenitization in the Königshain granites, northern Bohemian Massif, Germany. – Int. Journ. Earth Sciences, 88: 236–252.

### 2.2.6 Bachelor-/Master-/Diplom-/Doktorarbeit in deutscher Sprache

MUSTERMANN, K. (2006): Über die korrekte Zitierweise in Diplomarbeiten. – Unveröff. Dipl.Arb., Lst. f. Ingenieurgeologie, Technische Universität München, 228 S.; München.

### 2.2.7 Bachelor-/Master-/Diplom-/Doktorarbeit in englischer Sprache

PLANK, S. (2012): Pre-survey suitability analysis of the differential and persistent scatterer synthetic aperture radar interferometry method for deformation monitoring of mass movements and subsidence. – Ph.D.-Thesis, Chair of Engineering Geology, Technical University of Munich, 164 p.; Munich.

## 2.3 Kartenverzeichnis

Topografische und geologische Karten getrennt und sortiert nach dem Maßstab auflisten.

Die Maßstabsangabe ist mit gesperrten Leerschritten zu versehen. Nach der „1“ und nach dem Doppelpunkt sind jeweils gesperrte Leerschritte einzufügen. Ab fünfstelligen Zahlen sind die Tausender mit einem gesperrten Leerschritt (shift-strg + Leertaste) zu trennen.

KUNERT, R. & WANSA, S. (1997): Geologische Karte von Sachsen-Anhalt 1 : 25 000, Blatt 4436 Wettin, mit Erläuterungen. – 2. Aufl.; Halle.

Topographische Karte 1 : 25 000, Blatt Nr. 4640 Leipzig (1997). – 2. Aufl.; Dresden (Landesvermessungsamt Sachsen).

## 2.4 Regelwerke und Verordnungen

DIN EN ISO 787-5 (1995): Allgemeine Prüfverfahren für Pigmente und Füllstoffe - Teil 5: Bestimmung der Ölzahl. – Berlin (Beuth).

TL GESTEIN-STB (2004): Technische Lieferbedingungen für Gesteinskörnungen im Straßenbau. – Ausgabe 2004, Fassung 2007, Köln (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen).

TP GESTEIN-STB (2008): Technische Prüfvorschriften für Gesteinskörnungen im Straßenbau. – Ausgabe 2008, Stand 2013, Köln (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen).

DBS 918 061 (2006): Technische Lieferbedingungen Gleisschotter. – Ausgabe 2006, Deutsche Bahn Standard.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT (2001): Verordnung über Qualitätsanforderungen an Komposte aus Abfällen (Kompostverordnung). – 60 S.

## 2.5 pdf-Dokumente

- Falls es sich um eine elektronische Version einer „auf Papier“ publizierten Arbeit handelt, wird die Originalarbeit wie üblich zitiert.
- Falls der Text nur als pdf-Dokument verfügbar ist, wird der Autor, das Jahr, der Titel wie üblich zitiert und dann der Name der pdf-Datei und das Datum des Abrufs und die URL angegeben:

MUSTERMANN, K. (2006): Über die korrekte Zitierweise von pdf-Dateien in wissenschaftlichen Texten. – 228 S., <http://www.geo.tum.de/pdf-dokumente/zitierweise.pdf>, abgerufen am 28.3.2007.

- Dokumente mit DOI (Digital Object Identifier) werden wie Originalarbeiten zitiert und der DOI am Ende nach dem Punkt angegeben. Der DOI ist üblicherweise auf der ersten Seite des Artikels unten links:

MUSTERMANN, K. (2006): Über die korrekte Zitierweise von pdf-Dateien in wissenschaftlichen Texten. – 228 S., <http://www.geo.tum.de/pdf-dokumente/zitierweise.pdf>, abgerufen am 28.3.2007. DOI: 10.1371/journal.pbio.0020449.

## 2.6 Zitate von Onlinedokumenten: www-Angaben im Text und als Quellenangabe

- Im Text werden die Verweise mit „(www-01)“ zitiert.
- Am Ende des Textes gibt es ein Verzeichnis der www-Quellen, in denen alle Zitate nach dem folgenden Schema dargestellt sind:
- www-01: <http://www.geo.tum.de/ingenieurgeologie.htm>, abgerufen am 09.11.2006.
- Die Hyperlink-Formatierung sollte entfernt werden, weil sie die Lesbarkeit einschränkt.
- Für das zu erstellende PDF sollten die Hyperlinks mit der Feldfunktion von MS Word integriert werden (i. A. erfolgt dies automatisch).